



*Bald nach der Machtergreifung erfaßte auch die Hausacher Schule die „Gleichschaltung“. Unter den Bildern der Parteigrößen und der Hakenkreuzfahne ließen die jeweiligen Entlaßschüler sich mit ihren Lehrern und dem Pfarrer für ein Erinnerungsbild fotografieren*

*Aufnahme: privat*

auf einen Haufen geworfen und die Stiele mit einem Liter Benzin übergossen, um dadurch erneut ein Feuer zum Abschluß des Marsches zu entfachen. Die plötzlich und unerwartet aufschießende Stichflamme erfaßte einen „jungen SA-Mann“, setzte seine Kleidung in Brand und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß er sofort ins Hornberger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Sonst wußte der „Kinzigtälner“ nichts über offizielle Aktivitäten anlässlich der „Machtergreifung“ in unseren Breiten zu berichten. Nur mündlich wurde noch folgendes überliefert: Am Abend des 30. Januars spielte in einer Gemeinde auch die Musikkapelle mit schmissigen Märschen auf. Als ein Zuhörer sich voll Bewunderung über das gute Spiel der Musiker äußerte, entgegnete ihm herablassend ein Mitglied des örtlichen hohen Rates: „Wänn die bsoffe sin, spiele si immer guet...“ Wie ein Lauffeuer ging dieses Werturteil durch die Reihen der Kapelle. Am anderen Tag ergriffen die Mannen daraufhin verärgert ihre Instrumente und liefen auf das Rat-